

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

Fotografie als Spielball der Politik

19-23 Minuten

Foto und Finanz

Fotografie als Spielball der Politik

Mit der Neupositionierung kommt dem Kunst-Haus Wien der bisherige Schwerpunkt abhanden. Im Finanzamt erkennt man Fotografie gleich gar nicht als Kunstgattung an, wie ein aktueller Fall zeigt



Obwohl die Räumlichkeiten kaum dafür geeignet sind, war das Kunst-Haus Wien zuletzt ein Zentrum für Fotografie.

Geht es um das Medium Fotografie, dann schien die stiefmütterliche Behandlung dieser Kunstgattung seitens der Politik hierzulande zuletzt eher Geschichte zu sein. In der Praxis wird man dieser Tage eines Besseren belehrt. Etwa in Wien, wo man sich in den vergangenen Jahren mit einschlägigen Festivals durchaus erfolgreich als international beachteter Standort ins Spiel brachte.

Als eine der Schaltzentralen fungierte das Kunst-Haus Wien, wo Bettina Leidl seit 2014 auf entsprechende Wechselausstellungen setzte und damit – abseits der permanenten Präsentation der

Werke Hundertwassers – auch zusätzliches Publikum generierte. Ein Kapitel, das mit Leidl's Wechsel in die Geschäftsführung des Wiener Museumsquartiers im Februar jetzt offenbar zu Grabe getragen wird.

Neupositionierung des Hauses

Mit der Bestellung Gerlinde Riedls, derzeit noch Geschäftsführerin des Wiener Stadtmarketings, als Nachfolgerin, gab die Wien Holding in einer Aussendung auch eine damit verknüpfte Neupositionierung des Hauses bekannt. Der Schwerpunkt Fotografie blieb unerwähnt und mutierte damit zum Elefanten im Raum. Denn das Motto lautet: zurück zu den Wurzeln.

Neben dem Fokus auf Ökothemen soll vor allem die Marke des "Universalgenies" wieder in den Vordergrund gerückt und die Zusammenarbeit mit der Hundertwasser-Stiftung intensiviert werden. Letzteres hat sich bereits im Februar indirekt angekündigt, als die Stadt Wien die Eröffnung eines zweiten Hundertwasser-Museums in Neuseeland verlautbarte und sich dazu sowohl Peter Hanke als zuständiger Finanzstadtrat als auch Kurt Gollowitzer als Geschäftsführer der Wien Holding zu Wort meldeten.

Der Strategieschwenk

Das wirft in Summe einige Fragen auf, etwa auch die Zukunft der Foto Wien betreffend, die bisher vom Kunst-Haus Wien organisiert und zuletzt mit 400.000 Euro subventioniert wurde: aus dem Budget der Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler, die weder in die Personalentscheidung Hankes und wohl auch nicht in den damit verknüpften Strategieschwenk eingebunden war. Wer das Fotofestival künftig organisiert, bleibt derzeit offen. Dass es stattfindet, sei gesichert, wie es aus dem Büro der Kulturstadträtin heißt. Auf Bundesebene ist es mit Interesse an Fotografie ebenso schlecht bestellt.

Die von Thomas Drozda 2017 aufgebrachte Idee eines eigenen Museums wurde verworfen. Im jüngsten Regierungsprogramm ist nur noch von einer virtuellen Variante als "digitales Foto- und Architekturlab" die Rede. Vermutlich ein Opfer der Pandemie, Status jedenfalls unbekannt.

Salzburg als Standort

Der einzige Politiker, der sich hierzulande für diese Kunstgattung ins Zeug wirft, ist Landeshauptmann Wilfried Haslauer, der Salzburg als Standort eines eigenen Bundesmuseums sieht. Als vergangene Woche der vorzeitige Abgang Thorsten Sadowskys als Direktor des Museums der Moderne verkündet wurde, bedankte sich Haslauer explizit dafür, dass "die Kompetenz des Hauses zum Thema Fotografie weiterentwickelt und deutlich gemacht" worden sei. Das Museum betreut bekanntlich die rund 12.000 Arbeiten umfassende Fotosammlung des Bundes.

Absurd klingendes Problem

Jemanden von Haslauers Schlag könnte Johannes Faber derzeit an seiner Seite gut gebrauchen. Vor bald 40 Jahren gründete er seine auf Fotografie der Klassischen Moderne spezialisierte Galerie und kämpft mit einem absurd klingenden Problem. Denn der Säckelwart der Republik und dessen Gehilfen im Finanzamt erkennen Fotografie seit fast zwei Jahrzehnten nicht als Kunstform an.

In der Praxis bescherte das dem mittlerweile 70-jährigen Galeristen eine Nachforderung des Finanzamts von mehr als 800.000 Euro und mehrere Gerichtsverfahren. Der Knackpunkt: Laut dem Finanzamt sei für Fotografie – anders als für andere Kunstgattungen – nicht der reduzierte Steuersatz von 13 Prozent, sondern der reguläre in der Höhe von 20 Prozent anzuwenden. Dass die Mehrheit der Galerienszene ihren Klienten in der Praxis nur 13 Prozent verrechnet und dann an das Finanzamt abführt, sei erwähnt.

Davon hat Faber allerdings nichts. Seit März vergangenen Jahres wird seine Pension bis auf das Existenzminimum gepfändet. Der zuständige Finanzbeamte hat ihm zuletzt eine Zwangsversteigerung seines Warenbestandes in Aussicht gestellt. (Olga Kronsteiner, 7.4.2022)

Artikel-Tools

:

Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:

Forum: 51 Postings

Ihre Meinung zählt.

Ausgewählte Stimmen aus dem Forum:

Danke für Ihren Beitrag

Geschätzte Frau Kronsteiner,

danke Ihnen sehr für Ihren Beitrag! Er zeigt einmal mehr, wie dilettantisch und wie lieblos in Österreich mit der Fotografie umgegangen wird!

In der Schweiz im Besonderen, aber auch in Deutschland erfährt die Fotografie seit vielen Jahren jene Würdigung, die dieser Ausdrucksform angemessen ist.

mehr anzeigen

Es ist eine Schande wie stiefmütterlich in Österreich mit der Fotografie umgegangen wird. International wird die österreichische Fotografie (vor allem der Jahrhundertwende und Klassischen Moderne) geradezu gefeiert und bei uns stellt sich das Ministerium noch immer die Frage ob Fotografie überhaupt Kunst ist. Ein absolutes Versagen....und ich hoffe, dass das Finanzamt im Fall von Johannes Faber noch zur Vernunft kommt.

mehr anzeigen

Ein eigenes Fotomuseum in Wien wäre schon nett, da gibt es viel unnötigere.

mehr anzeigen

Auch die österreichischen Medien

inkl. Der Standard behandeln die Fotografie seit jeher stiefmütterlich.

Theater, Oper, klassische Musik, Museen und Film dominieren im notorisch vergangenheitslastigen öst. Kulturbetrieb, dazu gibt es Promi-Berichterstattung von Will Smith bis Nikolaus Bachler.

Die paar Beiträge, die es gibt, zeichnen sich meist weder durch großes Fachwissen noch durch echte Leidenschaft für das Medium aus.

Die einzige relevante Adresse für Freund*innen der künstlerischen Fotografie ist das "Fotolot" des "Perlentaucher", den Rest kann man getrost vergessen.

mehr anzeigen

Aktenzeichen ungelöst

Das Problem ist über 50 Jahre alt! Nachzulesen in meinem Buch "Die Wiener Galerie Die Brücke. Ihr internationaler Weg zur Sammlung Fotografis" (1999), siehe S. 90 mein Interview mit Johannes Faber vom 6.1.1999 und S. 101 - 109 "Paragraphendschungel". Das Buch kann frei von Google heruntergeladen werden. Anna Auer

mehr anzeigen

Vielen Dank für Ihre Hinweise und den Lese-Tipp, Frau Auer! Habe Sie und ihr Schaffen bisher nicht wahrgenommen und bin sehr erfreut mehr zum Thema und zu ihrem Tun zu erfahren.

mehr anzeigen

Das wundert mich nicht! Ich bin ja auch schon lange "aus dem Geschäft". Wenn Sie aber etwas über meine derzeitige Tätigkeit wissen wollen, dann öffnen Sie doch YouTube. Dort finden sie 32 kurze Videos von mir, wobei mein letztes Video den "Vortizismus" in den Mittelpunkt stellt; eine fast vergessene und kurzlebige Strömung

mehr anzeigen

EU-Richtlinie 2006

eine ergänzende Anmerkung - das Kernproblem mag 50 Jahre alt sein, allerdings waren die Gesetzgeber ja nicht untätig in dieser Zeit - sieht man vom Urheberrechtsgesetz ab (Einführung der Folgerechtsrichtlinie in AT, in der Fotografie berücksichtigt ist), gab es ja eine EU-Richtlinie (2006), in der künstlerische Fotografie sogar eigens erwähnt wurde/wird - allerdings überliess man es den Mitgliedsstaaten, ob hier der reduzierte Steuersatz anwendbar ist oder nicht - AT entschied sich dagegen. Aviso: ich arbeite an einem Folgeartikel, der solche Details berücksichtigen wird

mehr anzeigen

Nachträglich möchte ich Ihnen, liebe Frau Kronsteiner, für diesen sehr informativen Artikel "Fotografie als Spielball der Politik" herzlich danken. Es war längst überfällig, diese Dinge wieder

einmal aufs Tapet zu bringen. Nun bleibt die Hoffnung, dass damit peu à peu doch ein Umdenken beim österreichischen Gesetzgeber (siehe Verordnung) einsetzt, das zu einer passablen Lösung dieses Problems führt.

mehr anzeigen

Richtig! Aber um eine einheitlich gesetzliche und vor allem verbindliche Lösung für das Problem des Foto-Kunst-Marktes zu finden, dazu hätte man nach Brüssel gehen müssen. Dieser Eingabe hätten sich mehrere europäische Fotogalerien anschließen müssen! Aber davor hatten sich etliche Fotogalerien dann doch gescheut. Sie sind "eingeknickt" - trotz großer Bemühung vonseiten der Galerie Kicken (damals noch Köln) und meiner Galerie in Wien. So blieb das Problem weiterhin bestehen.

mehr anzeigen

Die Kunst der Photographie

Ich habe gerade das Buch von Walter Koschatzky aus dem Regal geholt: Die Kunst der Photographie. Technik, Geschichte, Meisterwerke.

Kann man Finanzbeamten sehr empfehlen!

mehr anzeigen

Die Magnum Fotografen Inge Morath, Ernst Haas und Erich Lessing sind also keine Künstler! Und, dass die Zeitschrift CAMERA AUSTRIA im MoMA in New York angeboten wird besagt nicht, dass das eine Zeitschrift über Kunst ist?

Und in Österreich beurteilt ein Finanzbeamter was Kunst ist?

Und was sagt die Staatssekretärin Andrea Mayer dazu?

Mag.a Andrea Mayer wurde am 20. Mai 2020 als Kunst-und Kulturstaatssekretärin angelobt.

mehr anzeigen

Was genau soll eine grüne/rote Staatssekretärin im Kulturministerium einem weisungsgebundenen Beamten eines schwarzen Finanzministers sagen?

Also in dem Sinne, dass es etwas ändert.

Gefordert sind der Finanzminister und/oder der Gesetzgeber.

Frau Mayer ist noch nicht mal Regierungsmitglied.

mehr anzeigen

Sie haben recht: Frau Mayer ist als Staatssekretärin weder dafür verantwortlich, noch zuständig und auch nicht befugt einem Minister Weisungen zu erteilen.

Und das ist auch gut so.

Aber vielleicht könnte sie sich dafür einsetzen?

Es muss ja nicht via Whats App sein, sondern könnte transparent, legal und in einer demokratiewürdigen Kommunikationsform sein.

Oder sind solche Kommunikationsformen mittlerweile gänzlich abgeschafft worden?

mehr anzeigen

Ok, sie wollen salbungsvolle Worte - ich will eine Änderung dieser Steuerpolitik. Deshalb weise ich darauf hin, wer kritisiert gehört.

Sagen darf jeder gerne alles.

Aber unser Vorposter will Mayer eine wesentliche Mitschuld an diesem Missstand zuweisen. Und das ist nicht in Ordnung.

mehr anzeigen

Fotohof Salzburg: DAS KÜNSTLERISCHE KONZEPT / LEITBILD

"Die Fotografie als Kunstform ist eine Disziplin im Verband der bildenden Künste. Die Fotografie geht jedoch als Medium gesellschaftlichen Gedächtnisses, als soziales Dokument - ähnlich dem Film - über die Kunst hinaus."

Ich gebe der Frau Staatssekretärin mit keinem Wort eine Mitschuld!

Ich hätte gerne ihre Meinung zur Fotografie in allen ihren Facetten gewusst.

mehr anzeigen

Damit kein Missverständnis entsteht. Ich habe Ihren Kommentar nicht kritisieren wollen. Im Gegenteil: Ich bin für Ihre präzise Richtigstellung der politischen Verantwortlichkeit dankbar.

Ich möchte auch eine Änderung dieses steuerpolitischen Unfugs.

Wollte nur dazu anregen, dass vielleicht auch Politiker:innen

untereinander Fachwissen austauschen könnten - vielleicht hilft das ja?

War selbst ein Mal in der Situation bei einer Steuerprüfung einem

Finanzbeamten erklären zu müssen welche Materialien zu einem steuerlich anerkannten (Kunst)-Werk führen können.

[mehr anzeigen](#)

Habe es nicht als Kritik aufgefasst. Und ich würde mir auch wünschen, wenn die Staatssekretärin mitunter etwas pointierter auftreten würde.

[mehr anzeigen](#)

Gibt's nicht irgendeinen ÖVP-affinen Unternehmer, der seine Fotossammlung vergolden möchte und dafür ein paar 1000er locker macht? Wenn man da entsprechend bezahlt, gibt's sicher eine schnelle Gesetzesänderung.

[mehr anzeigen](#)

die Marke des "Universalgenies"

Und was bitte sind die Parameter fürs Universalgenie? Als Musiker bediene ich vielleicht auch akustische Wahrnehmung, als Autor kann ich das bei Lesungen auch, aber was kann ein Autor/Musiker /Maler ausdrücken was ein intelligenter, fähiger Fotograf nicht ausdrücken kann?

Der Fotograf kann technisches dokumentieren, Stimmungen festhalten oder komponieren, Verstörendes festhalten oder darstellen, Fakten einfangen oder offene Fragen aufzeigen, Liebe & Hass, Barmherzigkeit oder Gewalt thematisieren, kann mit seinen Bildern Ideen provozieren & in den Köpfen der Betrachter "Kinder" zeugen, kann mit Licht & Schatten oder Farben spielen, kann Perspektiven wechseln, Größenordnungen verwandeln,..wie viel universeller braucht ihr es denn noch?!

[mehr anzeigen](#)

Ist man im FM seit Danilo Kunhar nicht eher Gutachten-orientiert?

[mehr anzeigen](#)

Völliges Unverständnis über fast 5 Jahrzehnte

Nach meiner Matura 1974 wurde ich damals als (Nachwuchs-) Fotograf in die Künstler Vereinigung Forum Stadtpark aufgenommen. Wenige Jahre später gründeten Manfred Willmann

und Christine Friesinghelli ihre erste Fotogalerie, und bei den folgenden jährlichen Symposien gaben sich Kuratoren aus dem New Yorker MoMa und internationale Spitzenfotografen aus US, Mexico oder Japan (und auch Johannes Faber als junger Gallerist) die Hand. In Graz. Die daraus hervorgegangene Zeitschrift *Caméra Austria* gehört zum Grazer Kunstmuseum. Der Bund hat eine Fotokunst Sammlung und vergibt Preise. Etc. Und die Ignoranz des BMin lässt sich davon unbeeindruckt nicht anfechten? Ich verstehe das alles nicht. Rüdiger Wischenbart

mehr anzeigen

Problem ganz einfach gelöst: als Galerist legt man einfach jeder verkauften Fotografie einen lieblosen Zweizeiler auf billigsten Kopierpapier bei und nennt das Ganze dann einfach "illustrierte Prosa" und schon gilt der reduzierte Steuersatz.

Bin gespannt was die für htbar schlaunen Finanzbeamten dann machen wollen. Und sollte auch auf Prosa der volle Steuersatz zahlen, dann führe ich halt zu jedem Verkauf einen ungeschickten Ententanz auf und dann nenne ich es "Performance Kunst".

Irgendwann geben die Finanzheinis auf.

mehr anzeigen

Schade das Hundertwasserhaus hatte immer sehr gute Fotografieausstellungen.

Auch recht praktisch, dass die meisten mehrere Monate liefen, da fand man immer einen Termin um mal hinzugehen.

Das Wien Museum hat auch immer wieder gute Fotoausstellungen, meistens zwar relativ klein und oft nur sehr kurz.

So lange Gallerien wie Faber, Westlicht und andere einen guten Job machen schert sich das Ministerium offensichtlich wenig darum hier ein Museum oder einen fixen Ausstellungsort zu generieren.

Dabei gibt alle jahre (oder 2 Jahre) das Monat der Fotografie in Wien, da machen aber auch den Großteil diverse Gallerien.

mehr anzeigen

genau, zum beispiel vor kurzem susan meiselas

mehr anzeigen

Danke für die Information!

Unfassbar - das Finanzamt ist scheinbar wirklich in jeglicher Hinsicht zum Irrläufer geworden.

(Das Stadtmarketing ist uns leider auch bereits vor längerer Zeit in Richtung Vorbild Entenhausen* abhanden gekommen...)

* schlechtes Beispiel Entenhausen hat kein Problem mit entfesseltem Marketing im öffentlichen Raum

mehr anzeigen

Hat Mozart fotografiert?

Na eben. Und alles was Mozart nicht kannte kann ja dann auch keine Kunst sein - glauben Leute die nix gelernt haben und deshalb Politiker werden mussten in Österreich.

mehr anzeigen

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.